

New York

Unsere Freunde führten uns zu einem typischen New Yorker Brunch in einen jüdischen „Delicatessenladen“. Als Fremder würde man hinter dem Namen „Delicatessen“, wie es am Eingang steht, gar kein Restaurant vermuten. Es gibt koscheres und normales Essen, aber vieles aus der jüdischen Küche. Wir versuchen - auf Anraten, der hier schon seit 10 Jahre wohnenden Freunde - einen Rubeen. Es ist dies ein Rindfleisch, das gekocht, eingesulzt und geselcht in feine Streifen geschnitten in einer Höhe von 5 Zentimetern auf einem Schwarzbrottoast mit einem Käse darüber heiß serviert wird. Zwischen dem Käse und dem Fleisch ist, um die Würzigkeit zu erhöhen, Sauerkraut. Dazu kommen Essiggurken mit Knoblauchgefülltem Kraut.

Da es ja unser Frühstück war, bestellten wir Kaffee. Wir wunderten uns über die New Yorker, die schon zum Frühstück Bier orderten. Bald erkannten wir aber unseren Fehler. Zu diesem fetten und würzigen Essen kann man nicht Kaffee trinken. Die Portion war sehr groß. „Es ist eben alles größer hier in Amerika“ meinte die Frau des Kollegen. Hühner haben ein bis zwei Kilogramm, Pizzas sind für vier Personen, ein Steak hat oft ein drei Viertel Kilogramm.

Als sie sich schneuzen mußte und von uns ein Papiertaschentuch angeboten bekam, schränkte sie die Formulierung des „alles größer Seins“ ein: „Taschentücher sind in Amerika so klein, daß man zwei auf einmal nehmen muß, um sich nicht in die Finger zu schneuzen.“